

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 50

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

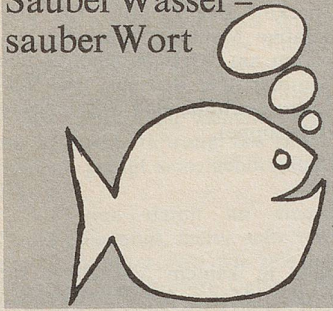
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Orgeln und anstehen; wer kocht wen? Gepunktete Pakete, Bekittlung und Uropa

Haben Sie auch schon einmal (?) einen Organisten spielen hören? Vielleicht in der Kirche? Haben Sie ihn einmal spielen gesehen? Aha! Sie wissen also, was eine Orgel ist. Und Sie wissen, was ein Organist ist. Ein Mann, der z. B. in der Kirche, sogar fast immer in der Kirche die Orgel spielt. In einer kleinen Anzeige im Blatt sucht ein Tanz- und Unterhaltungsorchester einen versierten Organisten, wenn möglich mit eigenem Instrument. Der Arme! Er muss eine eigene Orgel besitzen, muss sie also wohl auch mit sich herumtragen können! Nochmals: Was ist ein Organist? Gewiss nicht ein Handorgelspieler, obwohl wahrscheinlich ein solcher in der kleinen Anzeige gemeint war. Vorsicht mit den Organisten! Handorgeln und Orgeln sind zwei Paar Stiefel.

*

Wie ist das, wenn irgendwo in einer Theater-Voranzeige «der gestiefelte Kater» ansteht? Muss sich dieser bedauernswerte Kater in die Reihe der Wartenden irgendwo zuhinterst an der Schlange anstellen? Mich dünkt, er müsse wohl, wenn er ansteht? Oder war vielleicht doch nur gemeint, «Der gestiefelte Kater» stehe bevor? Dann wäre wohl besser «der bevorstehende Gestiefelte Kater» geschrieben worden, scheint mir. Warum ist bevorstehen auf einmal nicht mehr schön genug? Ueberall drängt sich dieses «an-» in den Vordergrund! Es ist genau wie mit dem erhöhen, das bald überhaupt nur noch «anheben» soll heißen dürfen.

*

Von einem Kochkurs stand etwas in der Zeitung. Und da hiess es unter anderem «Man kocht sich selber und lernt dabei». Wahrscheinlich lernt man dabei, dass das sehr heiss sein kann, allzu heiss. Man lernt, wenn man es noch erlebt, dass man entschieden «zu heiss gebadet wurde». Und das dürfte bis zu einem gewissen Grade so-

gar auf denjenigen zutreffen, der solches in seine Zeitung schrieb!

*

Aus dem Gebiet der verschiedenen Wissenschaften und Pseudowissenschaften werden täglich neue Wörter geboren. Ein besonders «schönes», zum verabscheuen «schönes» neues Wort schickt dem Nebelspalter soeben ausgerechnet ein Aerzte-Labor selbst zu: «Der Kongress verspricht eines der bedeutendsten Ereignisse auf dem Gebiet der... (jetzt kommt's!) Informatik zu werden.» Was ist wohl Informatik? Man ahnt etwas wie eine Wissenschaft von der Information, fühlt sich jedoch bei diesem jüngsten Kind unter den Fremdwörtern deutscher Sprache unsicher und gar nicht wohl. Ob es wohl auch anders ginge?

*

Wussten Sie, dass es Pakete mit Punkten gibt, gepunktete, getüpfelte Pakete? Ich ahnte es nicht einmal, bis ich am 28. Oktober dieses Jahres einen Nachrichtensprecher am Radio sagen hörte: «Kein einziger Punkt dieses Paketes ist wesentlich.» Es wird in jüngster Zeit allzuviel und allzuoft mit «Paketen» und «Papieren» herumgeworfen! Wenn ich *den* erwische, der damit an-

gefangen hat, dem wird es nicht gut ergehen!

*

Eine Konfektionsfirma setzt eine Anzeige in die Zeitung, worin sie mir eine angenehme, modische «Bekittlung» verspricht. Sogar unser braves Deutsch kommt sich da ungezogen, schlecht angezogen und abgerissen vor.

*

Es genügt nicht mehr, dass in unserem Land die so «schön» norddeutsche Oma immer heftiger um sich greift. (Welch schönes Bild übrigens!) Nein, auch der Opa taucht nun schon in Todesanzeigen auf und sogar der Uropa, was allerdings kein Druckfehler für Europa sein soll, sondern natürlich ein zwar offenbar vergessener, aber rechtschaffener Urgrossvater. Wozu brauchen wir Schweizer einen Opa und einen Uropa? Auf welcher Seite des Rheinstromes liegt die Schweiz noch immer?

*

Was eine launige (um Himmels willen nicht: launische!) Rede ist, wissen wir. Was aber ist *das*: «Beim Fussballspiel... ging es recht unlaunig zu»? Unlaunig? *Gibt* es doch gar nicht!

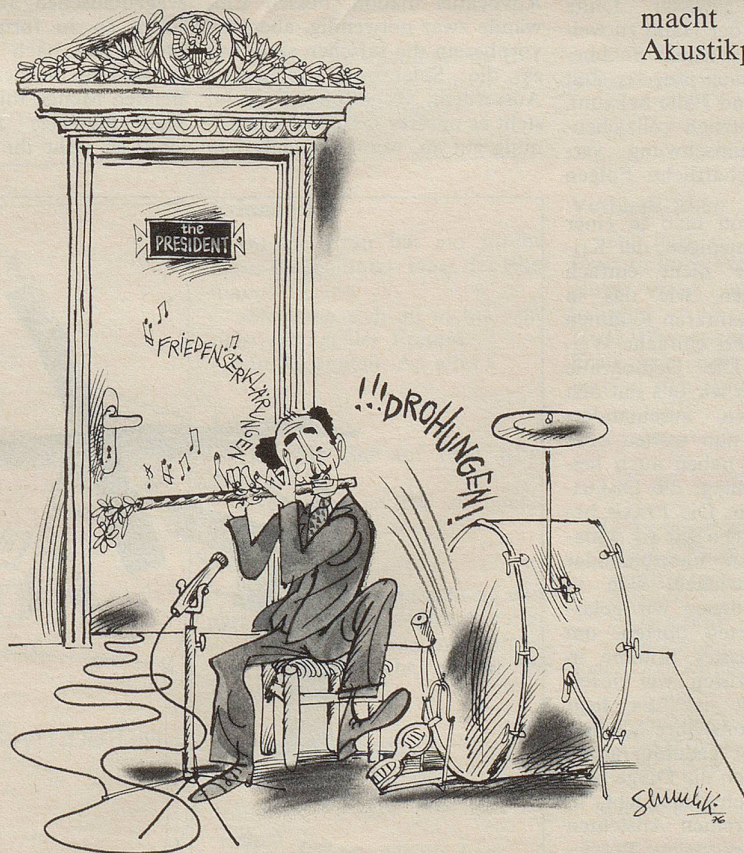
Fridolin



Woran erkennt man das Niveau des eigenen Bewusstseins?

An seinem Fassungsvermögen.

GIOVANNETTI



Sadat macht Akustikprobe